



Jugend debattiert
international



Jugend debattiert
international

Mikrocurriculum

Ein Projekt von:



Jugend debattiert international
Goethe-Institut Prag
Masarykovo nábřeží 32
CZ-11000 Praha 1
Tel.: +420 221 962 224
Fax: +420 221 962 250
E-Mail: jdi@prag.goethe.org
www.jugend-debattiert.eu



Jugend debattiert international
Mikrocurriculum

Einführung

Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

wir freuen uns, Ihnen mit dem Kartensatz »*Jugend debattiert international* - Mikrocurriculum« ein neues Werkzeug für die Umsetzung von *Jugend debattiert* im Unterricht überreichen zu können.

Das Mikrocurriculum ist eine elementarisierte und komprimierte Fassung des Kerncurriculums, das Sie aus Ihrem Basis-Training kennen. Das Mikrocurriculum erlaubt, vor allem Anfänger in deutlich kürzerer Zeit auf einfacher Stufe in das Debattieren einzuführen, aber auch, Fortgeschrittene methodisch strukturierter zu trainieren.

Das Mikrocurriculum ist besonders für die Umsetzung in großen Klassen oder Lerngruppen geeignet. Es zeichnet sich dadurch aus, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig aktiv sind, Lernfortschritte durch Formulierungshilfen zügiger erreicht werden und der Zeitrahmen einer Schulstunde eingehalten werden kann.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung im Unterricht!

Veikko Frauenstein

Projektleiter *Jugend debattiert international*

Ansgar Kemmann

Projektleiter Bundeswettbewerb *Jugend debattiert*

Kartenverzeichnis

Inhalt

0. Mikrocurriculum

- 0.1 Übersicht: Stunde 1-3
- 0.2 Übersicht: Stunde 4-6

1. Debattieren probieren

- 1.1 Ballspiel
- 1.2 Themenfindung in wachsenden Gruppen
- 1.3 Mikrodebatte: Grundform

2. Zum Punkt kommen

- 2.1 Ballwurf
- 2.2 Zum Punkt kommen
- 2.3 Mikrodebatte: Erweiterung Eröffnungsrede

3. Aufeinander eingehen

- 3.1 Rhythmuskette
- 3.2 Genau anknüpfen
- 3.3 Mikrodebatte: Erweiterung Freie Aussprache

4. Zum Schluss kommen

- 4.1 Suchstafette
- 4.2 Zum Schluss kommen
- 4.3 Mikrodebatte: Erweiterung Schlussrede

5. Gute Gründe finden

- 5.1 Suchstafette mit Ball
- 5.2 Gründe sammeln und prüfen
- 5.3 Mikrodebatte: Gründe prüfen

6. Debattieren trainieren

- 6.1 Kriterien der Wertung
- 6.2 Trainingsdebatten

Anhang

- Mikrodebatte: Grundform
- Genau anknüpfen

Impressum

0. Mikrocurriculum

Einsatz im Unterricht

Das Mikrocurriculum ist ein Minimalcurriculum von 6 Stunden, das in einfachster Form in das Debattieren einführt. Im Zentrum steht die Mikrodebatte, eine Debatte nach Regeln von *Jugend debattiert*, die auf ein Minimum an Struktur reduziert und dadurch so komprimiert ist, dass sie mit vier Personen innerhalb von 4 bis 6 Minuten vollständig durchgeführt werden kann. Die Debatte wird so »klein«, dass sie jederzeit und unter Einbeziehung aller Schüler in den Unterricht eingeflochten werden kann, und zugleich so überschaubar, dass jeder Schüler selbst kontrollieren kann, ob er die Struktur der Reden und Beiträge genau einhält.

Die kleine Form ist gerade für Anfänger leicht erlernbar und beherrschbar und vermittelt schnellere Erfolgserlebnisse auf dem Weg zur großen Form der Wettbewerbsdebatte. Formulierungshilfen für jeden Schritt geben sprachliches Rüstzeug an die Hand und stellen gerade für die Reden zu Beginn und zum Schluss der Debatte sicher, dass jeder Satz gut eingefädelt ist. Die Elementarisierung schafft auch für Geübte Übersicht und eignet sich für Zusammenfassungen, etwa, wenn man sehr viel zu sagen hat, die Konzentration auf das Wesentliche aber schwerfällt.

Der Aufbau des Mikrocurriculums folgt im Grundsatz dem Aufbau des Kerncurriculums, wie Sie es aus Ihrem Basis-Training kennen: vom Ganzen zu den Teilen und zurück zum Ganzen. Jede Stunde des Mikrocurriculums beginnt mit einer spielerischen Übung, die auf das Thema der Stunde hinführt, und schließt mit einer Mikrodebatte, die das neu Gelernte auf die Debatte überträgt und festigt.

Jede Übung ist auf einer separaten Karte ausführlich beschrieben. Die Gliederungsnummer in Kartenverzeichnis und Übersicht (0.1/0.2) verweist auf die Karte mit der detaillierten Beschreibung. Für die beiden wichtigsten Textbeispiele des Mikrocurriculums finden Sie Kopiervorlagen im Anhang des Kartensatzes, so dass Sie diese Texte auch in der Klasse austeilen können.

Die Mikrostufe zwingt zur Beschränkung. Auf jede Übung, die etwas mehr voraussetzt, z. B. die Übung »Den Überblick behalten«, wird im Mikrocurriculum verzichtet. Auch der Vorbereitungsweg mit dem »Fragenfächer« bleibt ausgeblendet, da er im Schülerheft angedeutet ist. Der Kartensatz soll das übrige Material von *Jugend debattiert international* nicht ersetzen, sondern um ein neues, schulnäheres Instrument ergänzen.

1. Stunde: Debattieren probieren

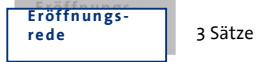
1.1 Ballspiel

1.2 Themenfindung in wachsenden Gruppen



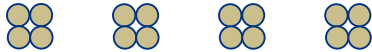
1.3 Mikrodebatte

Einführung: Struktur einer Mikrodebatte



Ablauf

(1) Vierergruppen bilden



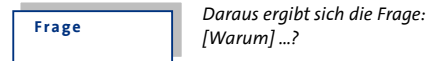
- (2) Mikrodebatten mit Glocke eröffnen
- (3) Freie Aussprache mit Glocke beenden
- (4) Auswertung in Vierergruppen
- (5) Auswertung im Plenum

2. Stunde: Zum Punkt kommen

2.1 Ballwurf

2.2 Zum Punkt kommen

Einführung: Struktur einer Rede

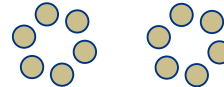


Ablauf

- (1) Rede vorbereiten
- (2) Reden paarweise halten



(3) ggf. Rede im Kreis halten



2.3 Training: Mikrodebatten



Vorgabe: Eröffnungsrede mit Anknüpfung

3. Stunde: Aufeinander eingehen

3.1 Rhythmuskette

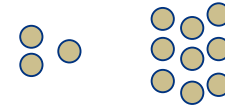
3.2 Genau anknüpfen

Einführung: Struktur eines Beitrags



Ablauf

(1) Demonstration vor der Klasse



(2) Gesprächsmuster in Dreiergruppen üben



3.3 Training: Mikrodebatten



Vorgabe: Beiträge in der Freien Aussprache mit Anknüpfung

4. Stunde: Zum Schluss kommen

4.1 Suchstafette

4.2 Zum Schluss kommen

Einführung: Struktur einer Schlussrede

Frage *Wir haben uns gefragt: Soll ...?*

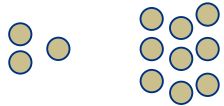
Grund *Der wichtigste Grund war für mich ...*

Begründung *Denn ...*

Antwort *Deshalb sage ich: ...*

Ablauf

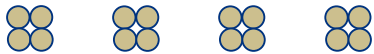
(1) Demonstration vor der Klasse



(2) Redestruktur in Dreiergruppen üben



4.3 Training: Mikrodebatten



Vorgabe: Schlussrede mit Begründung des wichtigsten Grundes

5. Stunde: Gute Gründe finden

5.1 Suchstafette mit Ball

5.2 Gründe sammeln und prüfen

Einführung: Einen Einwand machen

Grund *Dafür spricht: Wenn der Unterricht erst um neun Uhr beginnt, können Eltern und Kinder ihren Tag mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen.*

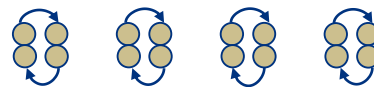
Einwand *Dagegen spricht: Auch wenn die Schule um acht Uhr beginnt, können Eltern und Kinder ihren Tag mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen. Sie brauchen ja nur früher aufzustehen.*

Ablauf

- (1) Vierergruppen bilden
- (2) Vierergruppen paarweise (2 Pro/2 Contra) aufteilen
- (3) Gründe sammeln mit Pro-Contra-Liste: Pro sammelt pro, Contra sammelt contra, pro Paar eine Liste



(4) Austausch der Pro-Contra-Listen



(5) Paarweise die Gründe der Gegenseite prüfen



5.3 Training: Mikrodebatten



Vorgabe: Gründe prüfen

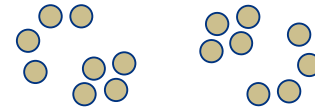
6. Stunde: Debattieren trainieren

6.1 Kriterien der Wertung

6.2 Trainingsdebatten

Ablauf

(1) Achtergruppen bilden und in jeweils zwei Vierergruppen aufteilen.



- (2) Eine Vierergruppe debattiert, die andere hört zu.
- (3) Zunächst werten beide Vierergruppen jeweils für sich die Debatte aus.
- (4) Beide Vierergruppen stellen einander ihre Ergebnisse vor. Die Rednergruppe beginnt.
- (5) Redner und Hörer wechseln ihre Rollen. Zweiter Durchgang.
- (6) Auswertung im Plenum: Die besten Tipps!

1. Debattieren probieren

Lernziele

Die Schüler sollen ...

... am Beispiel einer einfachen, alltäglich vertrauten Situation (Ballspiel) erfassen, dass ein Miteinander nur gelingt, wenn sich die Beteiligten aufeinander einstellen – genau wie im Gespräch.

... lernen, dass Debattenthemen stets Entscheidungsfragen sind.

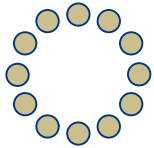
... erfahren, wie eine Debatte nach Regeln von *Jugend debattiert* auf einfachster Stufe abläuft.

... diesen Ablauf für sich selbst ausprobieren (als Anfänger erstmalig, als Fortgeschrittene im Rückgang auf wesentliche Merkmale).

Übungsbeschreibung

Ablauf: 1. Runde

Das Ballspiel bildet einen Einstieg, der die Schüler sofort in eine andere Stimmung bringt und grundlegende Phänomene der Kommunikation verdeutlicht. Zunächst werden die Schüler gebeten, sich im Kreis aufzustellen.



Die Schüler erhalten einen handlichen Ball und werfen ihn einander zu, ohne dass dabei gesprochen wird. Ist das Ballspiel in Fluss gekommen, brechen Sie nach kurzer Zeit ab und fragen die Schüler:

Wann kommen die Bälle an?

Die Antworten werden ggf. an der Tafel festgehalten.

Ablauf: 2. Runde

Daraufhin kann das Spiel wieder aufgenommen und eine Weile weitergespielt werden, mit erhöhter Aufmerksamkeit darauf, dass die Bälle tatsächlich ankommen. Dann unterbrechen Sie wieder und fragen nun:

Was haben Ballspiel und Gespräch gemeinsam?

Die gefundenen Gemeinsamkeiten können ebenfalls an der Tafel notiert werden.

Leitgedanke: In Ballspiel und Gespräch soll ankommen, was man sich ‚zuwirft‘, sei es ein Ball, sei es ‚Rede‘. Auf die Metapher »einander Bälle zuspieren« können Sie dann immer wieder zurückkommen.

Kommentar

Das einführende Ballspiel ermöglicht, den Schülern an einer einfachen, vergleichbaren Situation zu verdeutlichen, dass ein Miteinander nur im Kontakt zueinander gelingt. Voraussetzung ist, dass man einander aufmerksam wahrnimmt, sich aufeinander einstellt und eine gemeinsame »Sache« findet, sei es der gemeinsame Spaß im Spiel oder ein gemeinsam interessierendes Thema im Gespräch.

Wenn dann in einer bestimmten Weise gespielt werden soll, braucht man Regeln. So wie sich daraus die verschiedenen Formen von Ballspielen (Fußball, Handball etc.) ergeben, so auch die Formen des Gesprächs. Die wichtigste Regel für themenzentrierte Gespräche ist die Regel für die Themenstellung: Debatten z. B. entstehen aus Entscheidungsfragen. Entscheidungsfragen durchziehen das gesamte Leben. Debatten helfen, zu klären, was bei der jeweiligen Entscheidung auf dem Spiel steht.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Jeder Schüler überlegt zunächst für sich, worüber er sich kürzlich mit anderen geärgert hat oder was sonst im Interesse aller einmal dringend geändert werden müsste. Dann notiert er sich drei solcher »Ärgernisse von allgemeinem Interesse« in Stichworten (3 Minuten).

Danach gehen alle Schüler zu zweit zusammen. Jedes Paar erhält drei Karteikarten (blanko) und versucht dann,



in den nächsten 3 Minuten, aus ihren sechs (3 + 3) die wichtigsten drei Themen herauszufinden. Dann formuliert jedes Paar diese gemeinsam als Entscheidungsfragen (Soll + Handlungsfolge) und notiert jede Frage auf einer Karteikarte.

Anschließend geht jedes Paar mit einem anderen in einer Vierergruppe zusammen.



Jede Vierergruppe wählt aus ihren sechs Vorschlägen die drei besten Streitfragen aus.

Nach 5 Minuten präsentiert jede Vierergruppe ihre Auswahl vor der Klasse. Die Karten werden für alle gut sichtbar an die Tafel gehängt. Dann wird per Handzeichen ermittelt, welche Streitfrage als erste debattiert werden soll.

Die übrigen Streitfragen werden als Themensammlung (»Themenspeicher«) der Klasse aufbewahrt und können in den folgenden Stunden verwendet werden. In den Themenspeicher können ggf. auch die anderen, aus sortierten Themen aufgenommen werden.

Kommentar

Die Themenfindung in wachsenden Gruppen ist ein diskursives Verfahren, bei dem sich bereits vor der Debatte klärende Gespräche zu den jeweiligen Themen ergeben. Außerdem spiegelt diese Vorgehensweise einen politischen Prozess wider – vom öffentlichen Ärgernis bis hin zum Antrag auf Entscheidung, das Thema auf die Tagesordnung zu setzen.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Die Form der Mikrodebatte wird anhand eines Beispiels an der Tafel eingeführt:

Eröffnungsrede (3 Sätze)

Frage *Wir stellen uns heute die Frage: Soll ...?*

Grund *Dafür/Dagegen spricht ...*

Antwort *Deshalb bin ich dafür/dagegen, dass ...*

Freie Aussprache (3 Minuten)

Eigene Sicht *Ich meine ...
[Dafür/Dagegen spricht ...]*

Schlussrede (3 Sätze)

Frage *Wir haben uns gefragt: Soll ...?*

Grund *Der wichtigste Grund war für mich ...*

Antwort *Deshalb sage ich: ...*

Dann wird aus der Themensammlung eine Streitfrage ausgewählt. Die Schüler bilden Vierergruppen und legen ihre Positionen (Pro/Contra) und die Redereihenfolge fest (d. h. wer auf jeder Seite als erster spricht).



Wenn alle bereit sind, werden die Mikrodebatten für alle gleichzeitig mit der Glocke eröffnet. Die Schüler beginnen mit der Eröffnungsrunde: Jeder spricht eine Eröffnungsrede aus 3 Sätzen. Ohne weiteren Übergang wird mit der Freien Aussprache fortgesetzt. Nach 3 Minuten wird die Freie Aussprache mit der Glocke für alle gleichzeitig beendet. Die Debatte schließt mit den Schlussreden aus wiederum 3 Sätzen.

Nach der Mikrodebatte tauschen sich die Schüler einige Minuten in ihrer Vierergruppe über den Verlauf der Debatte aus. Es folgt eine kurze Auswertung im Plenum.

Kommentar

Jeder Redebaustein kann auf verschiedene Weise ausgeführt werden. Die zu jedem Baustein angegebenen Formulierungen sollen dabei behilflich sein. Die folgende Karte (1.3.1) zeigt exemplarisch, wie die Grundform vollzogen werden kann.

In jeder Stunde wird die Mikrodebatte um einen Baustein erweitert. Der jeweils neue Baustein erscheint im Text rot eingefärbt (siehe Karten 2.3, 3.3, 4.3, 5.3). Als Beispiel für die Eröffnungs- und Schlussrede dient die Rede des ersten Redners der Pro-Seite (Pro 1). Als Beispiel für Beiträge in der Freien Aussprache dienen Äußerungen der Contra-Seite. Werden zur selben Frage mehrere Reden nacheinander gehalten, wie es in Eröffnungs- und Schlussrunde einer Debatte der Fall ist, muss die Frage nicht von jedem Redner wiederholt werden. Als Bezugspunkt der Antwort bleibt sie jedoch unentbehrlich. Wir empfehlen daher, die Frage übungshalber immer mitzusprechen (z. B. Contra 1: Anknüpfung „Du sagst: Man soll ...“, Frage „Das ist aber gerade die Frage: Soll man ...?“) und erst dann auszulassen, wenn sie sicher mitgedacht wird.

Struktur und Beispiel

Eröffnungsrede (3 Sätze)

Struktur der Eröffnungsrede

Frage

*Wir stellen uns heute die Frage:
Soll ...?*

Grund

Dafür/Dagegen spricht ...

Antwort

*Deshalb bin ich dafür/dagegen,
dass ...*

Beispiel

Frage

*Wir stellen uns heute die Frage:
Sollen öffentliche Plätze
videoüberwacht werden?*

Grund

*Dafür spricht, dass sich viele
Menschen auf U-Bahnhöfen nicht
mehr sicher fühlen.*

Antwort

*Deshalb bin ich dafür, dass
öffentliche Plätze videoüberwacht
werden.*

Freie Aussprache (3 Minuten)

Struktur eines Beitrags

Eigene Sicht

*Ich meine ...
[Dafür .../Dagegen spricht ...]*

Beispiel

Eigene Sicht

*Ich meine: Unsichtbare Kameras
öffnen einer heimlichen Über-
wachung Tür und Tor.*

Schlussrede (3 Sätze)

Struktur der Schlussrede

Frage

Wir haben uns gefragt: Soll ...?

Grund

*Der wichtigste Grund war
für mich ...*

Antwort

Deshalb sage ich: ...

Beispiel

Frage

*Wir haben uns gefragt: Sollen
öffentliche Plätze videoüberwacht
werden?*

Grund

*Der wichtigste Grund war für mich,
dass die Sicherheit auf öffentlichen
Plätzen durch Videoüberwachung
erhöht werden kann.*

Antwort

*Deshalb sage ich: Öffentliche Plätze
sollen videoüberwacht werden.*

2. Zum Punkt kommen

Lernziele

Die Schüler sollen ...

... am Beispiel einer einfachen, vergleichbaren Situation (Ballwurf) erfassen, dass Rede nur gelingt, wenn sie im Kontakt zum Adressaten gestaltet wird.

... lernen, dass bei jeder Rede Frage und Antwort den Rahmen bilden.

... lernen, dass die Frage durch eine Anknüpfung am Horizont der Hörer motiviert sein muss.

... üben, zur Frage eine Anknüpfung am Horizont ihrer Hörer zu finden.

... üben, die Antwort auf mehr als einen Grund zu stützen.

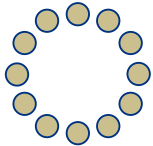
... üben, mit der Antwort als Zielsatz ihre Rede punktgenau zu schließen.

... üben, auch die Eröffnungsrede in der Debatte mit einer Anknüpfung zu beginnen.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Die Schüler stellen sich im Kreis auf, erhalten einen handlichen Ball und werfen sich diesen schweigend zu.



Wenn sich die Schüler eingespield haben, stellen Sie als Lehrkraft die Frage:

Wie genau verläuft ein Ballwurf?

Die Schüler machen daraufhin vor jedem Ballwurf eine kleine Pause und beobachten den Ablauf jedes einzelnen Wurfs genau. Die Antworten der Schüler werden an der Tafel mitgeschrieben. Dann wird gemeinsam ein Ablaufschema für den Ballwurf an der Tafel entwickelt:

Ballwurf	Funktion
Blick	Kontakt aufnehmen
Wurf	Kontakt gestalten
Blick	Kontakt lösen

Die Anschlussfrage lautet:

Was haben Ballwurf und Rede gemeinsam?

Das Ablaufschema für den Ballwurf wird dann auf die Rede übertragen:

Ballwurf	Funktion	Rede	Funktion
Blick	Kontakt aufnehmen	Einleitung	Anknüpfung Frage
Wurf	Kontakt gestalten	Hauptteil	Gründe
Blick	Kontakt lösen	Schluss	Antwort

Kommentar

Beim Ballwurf nehmen Werfer und Fänger Blickkontakt auf, werfen sich den Ball zu und beenden den Wurf wiederum im Blickkontakt. Ähnlich gliedert sich der Verlauf einer Rede:

1. In der Einleitung sucht ein guter Redner den Kontakt da, wo der Hörer gerade steht, also anknüpfend an dessen Sicht. Davon ausgehend formuliert er das Thema der Rede als gemeinsam interessierende Frage.

2. Im Hauptteil gestaltet der Redner den entstandenen Kontakt, indem er mit dem Hörer die Gründe durchgeht, aus denen die Antwort hervorgeht.
3. Den Schluss bildet die Antwort auf die Frage; der Kontakt zwischen Redner und Hörer löst sich nun wieder.

Übungsbeschreibung: Die größte Erfindung der Menschheit

Ablauf

Die Schüler suchen sich im Klassenzimmer einen beliebigen Alltagsgegenstand (z. B. Stift, Kreide, Schwamm), den sie als »größte Erfindung der Menschheit« loben wollen. Die Rede dazu muss vier Elemente enthalten: Anknüpfung, Frage, Gründe, Antwort. Der ausgewählte Gegenstand wird in seinen Vorzügen beschrieben und erklärt, warum gerade diese Vorzüge ihn zur »größten Erfindung der Menschheit« erheben.

Struktur einer Rede

Anknüpfung	Jeder weiß ...
Frage	Daraus ergibt sich die Frage: [Warum] ...?
Gründe	1. 2. 3.
Antwort	[Darum] ...

Die Schüler gehen zu zweit zusammen.

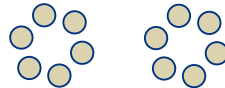


Abwechselnd tragen sie einander ihre Reden vor und geben sich eine kurze Rückmeldung.

Leitfragen für die Rückmeldung

Was hat mir gefallen?
Welchen Tipp möchte ich dir noch geben?

Dann setzen sich die Schüler jeweils zu sechst in einem Kreis zusammen.



Nacheinander steht ein Schüler auf, hält seine Rede und bekommt Applaus von seinen Zuhörern.

Beispiel

Jeder weiß: Oft ist die Tafel vollgeschrieben. Helfen kann hier nur der Tafelschwamm, die größte Erfindung der Menschheit. Warum ist der Schwamm die größte Erfindung der Menschheit?

- (1) Klar, mit dem Schwamm kann man die Tafel wischen.*
- (2) Mit dem Schwamm kann man außerdem nach schlafenden Schülern werfen.*
- (3) Der Schwamm selbst ist ein Vorbild für die Jugend, ihm wurde sogar eine eigene Zeichentrickserie (Sponge Bob) gewidmet.*

Darum ist der Schwamm die größte Erfindung der Menschheit.

Kommentar

Die Lobrede auf einen unbedeutenden Gegenstand verdeutlicht spielerisch-humorvoll, wie man die Struktur einer Rede universal nutzen und immer »zum Punkt (zur Antwort als Zielsatz) kommen« kann.

Frage	Antwort
Warum ...?	Darum ...
Wer ...?	Der ...
Wie ...?	So ...

Variante: Andere Themen

- Mein größter Star
- Beschreibung eines Alltagsvorgangs, z. B. Wie decke ich den Tisch?

Vorgabe: Eröffnungsrede mit Anknüpfung

Eröffnungsrede (4 Sätze)

Struktur der Eröffnungsrede

- Anknüpfung** *Jeder weiß ...*
- Frage** *Daraus ergibt sich die Frage: Soll ...?*
- Gründe** *Dafür/Dagegen spricht ...*
- Antwort** *Deshalb ...*

Beispiel

- Anknüpfung** *Jeder weiß, dass Kriminelle besonders häufig auf öffentlichen Plätzen Straftaten begehen.*
- Frage** *Wir stellen uns heute die Frage: Sollen öffentliche Plätze videoüberwacht werden?*
- Gründe** *Dafür spricht, dass sich viele Menschen auf U-Bahnhöfen nicht mehr sicher fühlen.*
- Antwort** *Deshalb bin ich dafür, dass öffentliche Plätze videoüberwacht werden.*

Freie Aussprache (3 Minuten)

Struktur eines Beitrags

- Eigene Sicht** *Ich meine ...
[Dafür.../Dagegen spricht ...]*

Beispiel

- Eigene Sicht** *Ich meine, unsichtbare Kameras öffnen einer heimlichen Überwachung Tür und Tor.*

Schlussrede (3 Sätze)

Struktur der Schlussrede

- Frage** *Wir haben uns gefragt: Soll ...?*
- Grund** *Der wichtigste Grund war für mich ...*
- Antwort** *Deshalb sage ich: ...*

Beispiel

- Frage** *Wir haben uns gefragt: Sollen öffentliche Plätze videoüberwacht werden?*
- Grund** *Der wichtigste Grund war für mich, dass die Sicherheit auf öffentlichen Plätzen durch Videoüberwachung erhöht werden kann.*
- Antwort** *Deshalb sage ich: Öffentliche Plätze sollen videoüberwacht werden.*

3. Aufeinander eingehen

Lernziele

Die Schüler sollen ...

... am Beispiel einer einfachen, vergleichbaren Situation (Rhythmuskette) erfassen, was es heißt, aufeinander einzugehen.

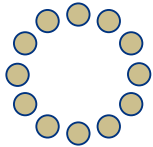
... üben, auch im Gespräch aufeinander einzugehen, indem sie stets an den Äußerungen ihres Gegenüber anknüpfen und ihre Beiträge entsprechend strukturieren.

... üben, auch ihre Beiträge in der Freien Aussprache einer Mikrodebatte jeweils mit einer Anknüpfung zu beginnen.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Die Schüler bilden in der Klasse einen großen Kreis (in großen Klassen ggf. mehrere Kreise nebeneinander).



Ein Schüler klatscht einen Rhythmus vor, sein Nachbar zur Linken versucht, den Rhythmus mitzuklatschen. Klatschen beide schließlich unisono, hört der erste zu klatschen auf, der andere wird frei, nun seinerseits seinem Nachbarn zur Linken einen Rhythmus vorzuklatschen. Dieser nimmt den Rhythmus auf und darf dann seinerseits einen neuen Rhythmus seinem Nachbarn weitergeben, usw. – bis der Kreis sich wieder schließt.

Auswertung

Anschließend Erfahrungsaustausch:

Wann fällt es leicht, einen Rhythmus aufzunehmen?

Kommentar

Die Rhythmuskette zeigt nonverbal das Prinzip, das auch der Übung »Genau anknüpfen« (3.2) zugrunde liegt: üben, genau anzuschließen und sich selbst anschlussfähig zu äußern.

Es kommt darauf an, die Bewegung des anderen erst einmal aufzunehmen, bevor man eine eigene Bewegung dagegen setzt. In der Äußerung der eigenen Bewegung gilt es wiederum, darauf zu achten, dass der Angesprochene auch folgen kann.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Zunächst wird die Struktur eines Beitrags in der Freien Aussprache für alle an der Tafel eingeführt.

Struktur eines Beitrags

Anknüpfung

Du sagst, dass...

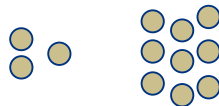
Eigene Sicht

Ich meine, dass...

Jeder Beitrag besteht aus Anknüpfung und eigenem Gesichtspunkt. Das heißt: Jeder Redner greift erst einmal auf, was sein Vordner gesagt hat. Erst dann führt er die Überlegung weiter. Es geht darum, in der eigenen Bewegung stets genau an die des Gegenübers anzuschließen. Dazu genügt eine ausdrückliche, präzise Bezugnahme auf das von ihm Gesagte. Vollständige Wiederholung ist nicht erforderlich. Kürze und Knappheit der Beiträge erleichtern die Ausführung der Übung erheblich. Deshalb: Nur eine Anknüpfung, nur ein eigener Gedanke pro Beitrag.

Als eigener Gedanke (»Eigene Sicht«) genügt eine Weiterführung der Aussage, auf die anknüpfend Bezug genommen wird. Eine sofortige Stellungnahme (bestätigend oder ablehnend) ist nicht notwendig. Auch muss es sich nicht immer um einen neuen Gesichtspunkt handeln, es darf auch eine an die Anknüpfung anschließende Frage sein.

Die Schüler schauen sich gemeinsam den Beispieltext zur Übung »Genau anknüpfen« an (siehe Karte 3.2.1). Dann werden drei Schüler ausgewählt, die die Übung vor der Klasse kurz demonstrieren. Zwei führen ein kurzes Streitgespräch, der dritte achtet darauf, dass immer angeknüpft und nicht mehr als ein Gesichtspunkt pro Beitrag genannt wird. Gegebenenfalls kann auch der Beispieltext mit verteilten Rollen verlesen werden.



Nach der Demonstration üben die Schüler »Genau anknüpfen« in Dreiergruppen zu einer Streitfrage aus dem Themenspeicher ihrer Klasse. Jedes Gespräch dauert 3 Minuten, dann wechseln die Rollen.



Die Übung endet, wenn jeder einmal in der Rolle des Beobachters gewesen ist.

Kommentar

Beim Reden gilt der gleiche Grundsatz wie im Sport: Ballannahme vor Ballabspiel! Nur wer das Zuspiel aufnimmt, spielt mit den anderen. Die Übung »Genau anknüpfen« hilft dabei, eine Gesprächshaltung zu entwickeln, in der gehört wird, was der andere gesagt hat, und mit dem eigenen Beitrag möglichst genau auf das Gesagte Bezug genommen wird.

Ist diese Haltung entwickelt, kann die ausdrückliche Anknüpfung auch entfallen. Inhaltlich sollte die Anknüpfung aber immer vollzogen werden.

Struktur und Beispiel

Struktur eines Beitrags

Anknüpfung

Du sagst, ...

Eigene Sicht

Ich meine, ...

Beispiel

Sollen öffentliche Plätze videoüberwacht werden?

A: Viele Menschen fühlen sich auf öffentlichen Plätzen, zum Beispiel U-Bahn-Stationen, nicht mehr sicher. Auch mir ist nicht ganz wohl, wenn ich spätabends auf den Zug warte. Deshalb bin ich für die Überwachung.

B: Du meinst, dass sich viele Menschen auf öffentlichen Plätzen nicht mehr sicher fühlen. Aber wer wirklich jemanden überfallen will, der wird sich schon den passenden Ort dafür suchen. Die Kriminalität wird sich nur an nicht überwachte Orte verlagern. Deshalb bin ich gegen eine Überwachung.

A: Du glaubst, im Falle einer Überwachung würde sich die Kriminalität nur an nicht überwachte Orte verlagern. Ich meine, es ist für unsere Stadt schon viel erreicht, wenn man wenigstens sicher U-Bahn fahren kann!

B: Du siehst es schon als Fortschritt an, wenn man wenigstens sicher U-Bahn fahren kann. Aber ich möchte nicht ständig polizeilich beobachtet werden, wenn ich durch die Stadt fahre – auch nicht in der U-Bahn!

Kommentar

Das Beispiel zeigt, wie das »Genau anknüpfen« in der Debatte funktioniert. Die beiden ersten Beiträge im Beispiel schließen mit einer Antwort auf die Streitfrage, um das Streitgespräch zu etablieren. Bei den folgenden Beiträgen erübrigt sich dies.

Vorgabe: Beiträge in der Freien Aussprache mit Anknüpfung

Eröffnungsrede (4 Sätze)

Struktur der Eröffnungsrede

- Anknüpfung** *Jeder weiß ...*
- Frage** *Daraus ergibt sich die Frage: Soll ...?*
- Gründe** *Dafür/Dagegen spricht ...*
- Antwort** *Deshalb ...*

Beispiel

- Anknüpfung** *Jeder weiß, dass abends spät oft keine Busse mehr fahren.*
- Frage** *Daraus ergibt sich die Frage: Soll man den Autoführerschein ab 16 Jahren bekommen können?*
- Gründe** *Dafür spricht: Jugendliche wären unabhängig von Bussen und Eltern.*
- Antwort** *Deshalb soll man den Autoführerschein ab 16 bekommen können.*

Freie Aussprache (4 Minuten)

Struktur eines Beitrags

- Anknüpfung** *Du sagst, ...*
- Eigene Sicht** *Ich meine, ...*

Beispiel

- Anknüpfung** *Du sagst: Der Autoführerschein ab 16 macht dich von deinen Eltern unabhängig.*
- Eigene Sicht** *Ich meine: Wirklich unabhängig werden wir erst mit der Volljährigkeit.*

Schlussrede (3 Sätze)

Struktur der Schlussrede

- Frage** *Wir haben uns gefragt: Soll ...?*
- Grund** *Der wichtigste Grund war für mich ...*
- Antwort** *Deshalb sage ich: ...*

Beispiel

- Frage** *Wir haben uns gefragt: Soll man den Autoführerschein ab 16 bekommen können?*
- Grund** *Der wichtigste Grund war für mich, dass Jugendliche dann früher selbstständig werden.*
- Antwort** *Deshalb sage ich: Man soll den Autoführerschein ab 16 bekommen können.*

4. Zum Schluss kommen

Lernziele

Die Schüler sollen ...

... lernen, welche Funktion die Schlussrede in der Debatte hat, nämlich: den Ertrag der Debatte zu formulieren.

... lernen, auf welchen Ertrag hin debattiert wird, nämlich: den wichtigsten Grund auf jeder Seite herauszufinden.

... lernen, dass Gründe ihrerseits begründet werden können.

... lernen, dass erst aus der Begründung für einen Grund dessen Gewicht erschlossen werden kann.

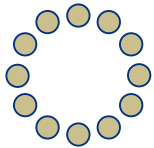
... üben, einen wichtigen Grund zu begründen.

... üben, den wichtigsten Grund aus einer Mikrodebatte zu erfassen.

Übungsbeschreibung

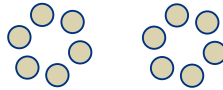
Ablauf

Aus dem Themenspeicher wird eine passende Streitfrage ausgewählt. Die Schüler bilden in der Klasse einen großen Kreis.



Dann kreist der Ball. Wer den Ball hat, hat das Wort und antwortet auf die Streitfrage mit einem Gesichtspunkt, der ihm gerade einfällt (»Dafür spricht ... «). Darauf führt der Nachbar einen entgegengesetzten Gesichtspunkt an (»Dagegen spricht ... «), so dass »Pro« und »Contra« stetig wechseln. Wer keinen neuen Gesichtspunkt parat hat, darf auch einen schon genannten wiederholen. Ist jeder einmal zu Wort gekommen, kehrt sich die Reihenfolge von Pro und Contra um. Wenn sich keine Gesichtspunkte mehr finden, ist die Stafette beendet. Bei Bedarf kann eine zweite Stafette zu einer anderen Streitfrage folgen.

Für große Klassen bietet sich folgende Variante an: Im Raum werden mehrere Kreise nebeneinander gebildet. Jeder Kreis führt zur selben Streitfrage eine Suchstafette durch.



Kommentar

Bei Suchstafetten kommt es auf Beteiligung und Tempo an, der Spielfluss ist wichtiger als die Originalität der Gesichtspunkte. Wiederholungen, zumal in eigenen Worten, sind deshalb erlaubt, ebenso Modifikationen bereits genannter Punkte. Kommt aber gar nichts Neues mehr, ist die Stafette zu beenden. Fällt es den Schülern schwer, die Streitfrage zu behalten, kann man die Frage gut lesbar auf eine Pappscheibe notieren und in die Mitte des Kreises auf den Boden legen.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Die Schüler erhalten eine einfache Streitfrage, bei der die gefragte Maßnahme allen bekannt ist, und bilden Dreiergruppen.



In jeder Dreiergruppe agieren jeweils zwei Schüler als Redner, der dritte zieht aus deren Reden den Schluss. Die beiden Redner führen einen Wortwechsel wie in einer Freien Aussprache und legen dem Dritten dar, was für und was gegen die Maßnahme spricht (Rede, Gegenrede, Erwiderung auf die Gegenrede, Entgegnung auf die Erwiderung, jeweils max. 1 Minute, insgesamt max. 4 Minuten). Der Dritte hört genau zu und teilt nach kurzer Bedenkzeit mit, welche Ansicht ihm überzeugender erscheint (ebenfalls max. 1 Minute). Er bezieht sich dabei auf die Gründe, die ihm vorgetragen worden sind (in Schlussreden sind neue Gründe bekanntlich unzulässig).

Seine Schlussrede hat folgende Struktur:

Frage	<i>Wir haben uns gefragt: Soll ...?</i>
Grund	<i>Der wichtigste Grund war für mich ...</i>
Begründung	<i>Denn ...</i>
Antwort	<i>Deshalb sage ich: ...</i>

Anschließend Rollenwechsel, bis jeder eine Schlussrede gesprochen hat.

Kommentar

Die Aufgabe des Dritten, aus dem Gesagten einen Schluss zu ziehen, entspricht der Aufgabe aller Redner in der Schlussrunde einer Debatte. Zugleich erhalten die beiden Redner durch den Dritten eine inhaltliche Rückmeldung. Anders als in der Debatte muss der Dritte hier jedoch nicht auf eigene, vorausgehende Äußerungen Rücksicht nehmen. Er hat sich jedoch auf das zu beziehen, was ihm vorgetragen wird und daran anzuknüpfen. Seine eigene Perspektive kommt in der

Begründung zur Geltung, indem er anführt, warum ihn eine Ansicht mehr überzeugt hat als die andere.

In der Schlussrede nimmt der Redner mit der Erwähnung der Streitfrage zugleich eine Anknüpfung vor. In einer Debatte zu viert dürfen die Schlussreden der übrigen Redner an die Stelle der Frage auch eine direkte Anknüpfung an den/die Vorredner setzen. Die gemeinsame Streitfrage aber muss als Frage, auf die die Reden antworten, mitgedacht bleiben, sonst verlieren die Schlussreden ihren Bezug.

Vorgabe: Schlussrede mit Begründung des wichtigsten Grundes

Eröffnungsrede (4 Sätze)

Struktur der Eröffnungsrede

Anknüpfung	Jeder weiß ...
Frage	Daraus ergibt sich die Frage: Soll ...?
Gründe	Dafür/Dagegen spricht ...
Antwort	Deshalb ...

Beispiel

Anknüpfung	Jeder weiß, dass abends spät oft keine Busse mehr fahren.
Frage	Daraus ergibt sich die Frage: Soll man den Autoführerschein ab 16 Jahren bekommen können?
Gründe	Dafür spricht: Jugendliche wären unabhängig von Bussen und Eltern.
Antwort	Deshalb soll man den Autoführerschein ab 16 bekommen können.

Freie Aussprache (4 Minuten)

Struktur eines Beitrags

Anknüpfung	Du sagst, ...
Eigene Sicht	Ich meine, ...

Beispiel

Anknüpfung	Du sagst: Der Autoführerschein ab 16 macht dich von deinen Eltern unabhängig.
Eigene Sicht	Ich meine: Wirklich unabhängig werden wir erst mit der Volljährigkeit.

Schlussrede (4 Sätze)

Struktur der Schlussrede

Frage	Wir haben uns gefragt: Soll ...?
Grund	Der wichtigste Grund war für mich ...
Begründung	Denn für mich ist entscheidend ...
Antwort	Deshalb sage ich ...

Beispiel

Frage	Wir haben uns gefragt: Soll man den Autoführerschein ab 16 bekommen können?
Grund	Der wichtigste Grund war für mich, dass Jugendliche dann früher selbstständig werden.
Begründung	Denn die Freiheit des Einzelnen steht für mich an erster Stelle.
Antwort	Deshalb sage ich: Man soll den Autoführerschein ab 16 bekommen können.

5. Gute Gründe finden

Lernziele

Die Schüler sollen ...

... erfahren, dass es lohnt und Spaß macht, schon vor der Debatte nach guten Gründen zu suchen.

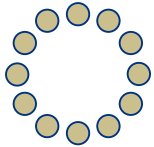
... lernen, dass gute Gründe finden heißt, jeden Grund zunächst an Einwänden zu prüfen.

... üben, Gründe und Einwände als Aussagen zu formulieren.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Aus dem Themenspeicher wird eine Streitfrage ausgewählt. Die Schüler bilden einen großen Kreis.



Dann geht es weiter wie in der vorherigen Suchstafette (4.1), doch wird jetzt der Lauf der Stafette durch Ballwurf frei verändert. Das gibt Schwung, weil niemand im Voraus weiß, wann er das nächste Mal an der Reihe ist. Wer keinen neuen Gesichtspunkt parat hat, darf auch einen schon genannten wiederholen.

Größere Klassen können wieder aufgeteilt werden: in mehrere kleine, parallele Kreise oder in einen Innen- und einen Außenkreis.

Kommentar

Siehe Karte 4.1

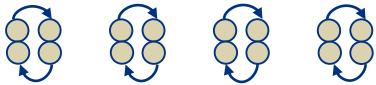
Übungsbeschreibung

Ablauf

Aus dem Themenspeicher wird eine Streitfrage ausgewählt. Dann bilden die Schüler Vierergruppen. Jeweils zwei Schüler arbeiten zusammen (2 Pro/2 Contra).



Jedes Paar faltet ein Blatt längs in der Mitte. Die linke Spalte steht für Pro, die rechte für Contra. (= Pro-Contra-Liste). Beide Paare sammeln um die Wette Gründe für ihre Seite und tragen sie in ganzen Sätzen in der entsprechenden Spalte ihrer Liste ein. Es gilt, so viele Gründe wie möglich zu finden. Es zählen aber nur die, die in ganzen Sätzen formuliert sind. Nach 15 Minuten werden die Listen ausgetauscht.



Dann hat jedes Paar die Aufgabe, zu den Gründen der Gegenseite Einwände zu machen, nach folgendem Muster:

Einen Einwand formulieren

Grund

Dafür spricht: Wenn der Unterricht erst um 9 Uhr beginnt, können Eltern und Kinder ihren Tag mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen.

Einwand

Dagegen spricht: Auch wenn die Schule um 8 Uhr beginnt, können Eltern und Kinder ihren Tag mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen. Sie brauchen ja nur früher aufzustehen.

Die Einwände sind ebenfalls in ganzen Sätzen zu notieren, wieder so viele wie möglich (15 Minuten). Achtung: Es ist möglich, dass zu ein- und demselben Grund auch mehr als ein Einwand formuliert werden oder dass derselbe Einwand gegen mehrere Gründe erhoben werden kann. Das Verfahren erzeugt eine hohe Spannung, die sich am besten in einer Debatte löst. Damit die Spannung hält, dürfen die Listen zuvor nicht erneut ausgetauscht werden. Jede Vierergruppe führt abschließend eine Debatte. Jedes Paar vertritt dabei seine ursprüngliche Seite, also diejenige, für die zunächst Gründe zu sammeln waren. Ist diese Debatte eine Mikrodebatte, sollte die Freie Aussprache nun 6 Minuten dauern.

Kommentar

Die Übung »Gründe sammeln und prüfen« führt die Prüfung von Gründen auf einfacher Stufe vor: Lassen sich Gegengründe finden? Gute Gründe sind im Zweifel alle diejenigen, zu denen keine oder keine durchgreifenden Gegengründe gefunden werden.

Für Fortgeschrittene können zwei Arten von Einwänden unterschieden werden: (1) Einwände, die die Aussage, die als Grund genannt wird, vollständig negieren und (2) Einwände, die einen Grund im Ansatz akzeptieren, aber in seiner Reichweite begrenzen. In der Durchführung werden die Einwände entsprechend formuliert: (1) ‚Nein, denn ...‘; (2) ‚Ja, aber ...‘.

Tipp

Zur Vorbereitung von zwei Streitfragen für die beiden Trainingsdebatten in der folgenden Stunde (6.2) kann die Klasse schon in Stunde 5 aufgeteilt werden. Je ein Teil der Klasse bereitet sich dann auf eine der beiden Streitfragen vor (Hausaufgabe).

Vorgabe: Gründe prüfen

Eröffnungsrede (4 Sätze)

Struktur der Eröffnungsrede

Anknüpfung *Jeder weiß ...*

Frage *Daraus ergibt sich die Frage:
Soll ...?*

Gründe *Dafür/Dagegen spricht ...*

Antwort *Deshalb ...*

Beispiel

Anknüpfung *Jeder weiß, dass abends spät oft
keine Busse mehr fahren.*

Frage *Daraus ergibt sich die Frage:
Soll man den Autoführerschein ab
16 Jahren bekommen können?*

Gründe *Dafür spricht: Jugendliche wären
unabhängig von Bussen und Eltern.*

Antwort *Deshalb soll man den Autoführer-
schein ab 16 bekommen können.*

Freie Aussprache (6 Minuten)

Struktur eines Beitrags

**Anknüpfung:
Grund** *Du sagst, ...*

**Eigene Sicht:
Einwand** *Ich meine, ...*

Beispiel

**Anknüpfung:
Grund** *Du sagst: Der Autoführerschein ab
16 macht dich von deinen Eltern
unabhängig.*

**Eigene Sicht:
Einwand** *Ich meine: Du bleibst von deinen
Eltern abhängig, solange du kein
eigenes Auto fährst.*

Schlussrede (4 Sätze)

Struktur der Schlussrede

Frage *Wir haben uns gefragt: Soll ...?*

Grund *Der wichtigste Grund war
für mich ...*

Begründung *Denn für mich ist
entscheidend ...*

Antwort *Deshalb sage ich ...*

Beispiel

Frage *Wir haben uns gefragt: Soll man den
Autoführerschein ab 16 bekommen
können?*

Grund *Der wichtigste Grund war für mich,
dass Jugendliche dann früher selbst-
ständig werden.*

Begründung *Denn die Freiheit des Einzelnen steht
für mich an erster Stelle.*

Antwort *Deshalb sage ich: Man soll den
Autoführerschein ab 16 bekommen
können.*

6. Debattieren trainieren

Lernziele

Die Schüler sollen ...

- ... wissen, nach welchen Kriterien Debatten bei *Jugend debattiert international* bewertet werden.
- ... üben, sich als Redner den Zeitvorgaben für eine Debatte nach den Regeln des Wettbewerbs anzunähern.
- ... üben, als Redner auf Grundlage der zwischenzeitlich erweiterten Teilkompetenzen zu einem besseren Gesamtvollzug zu gelangen.
- ... üben, als Hörer die Debatte kriterienbezogen auszuwerten.
- ... üben, den Rednern auch für eine längere Debatte eine Rückmeldung zu geben.

Übersicht

Ablauf

Zu Beginn der Stunde werden die vier Kriterien der Wertung bei *Jugend debattiert international* vorgestellt oder in Erinnerung gerufen: Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit, Überzeugungskraft (ggf. unter Verweis auf das Kapitel 6 »Debatten beurteilen« im Heft »Informationen für Schüler«).

Vereinfacht kann man sie in folgende Leitfragen übersetzen:

Sachkenntnis

Wie gut weiß der Redner, worum es geht?

Ausdrucksvermögen

Wie gut sagt er, was er meint?

Gesprächsfähigkeit

Wie gut geht er auf die anderen ein?

Überzeugungskraft

Wie gut begründet er, was er sagt?

Nicht bewertet werden die Deutschkenntnisse als solche und die politische Aussage. Gefordert ist nur, dass jeder sich als Redner der Auseinandersetzung stellt und die Regeln der Debatte beachtet.

Kommentar

Ebenso wie die Vorbereitung gehört zum Debattieren die Bewertung der Debatte. Im Feld der Politik erfolgt sie naturgemäß als politische Bewertung der Beiträge. Im Zusammenhang von Unterricht und Wettbewerb geht es um die handwerkliche Qualität der Beiträge und die persönliche Wirkung der einzelnen Redner. Solche Wertung ist zwar immer auch subjektiv, aber durch Orientierung an allgemeingültigen Kriterien zumindest objektivierbar und auch eher diskutierbar, als wenn sie völlig frei und willkürlich erfolgte.

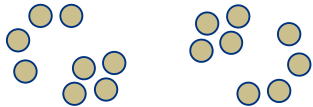
Für die Auswertung von Trainingsdebatten unabhängig vom Wettbewerb ist es nicht erforderlich, die Bewertung bereits in Zahlen auszudrücken (Punkte, Ränge etc.). Auch geht es hier nicht um eine Rückmeldung an die einzelnen Redner, sondern an die Gruppe als ganze. Debatten in Vorbereitung auf den Wettbewerb sollten hingegen auch dazu genutzt werden, die Punktvergabe nach Wettbewerbsregeln einzuüben.

Übungsbeschreibung

Ablauf

Die Trainingsdebatte ist eine Debatte nach Wettbewerbsregeln, jedoch mit gekürzten Redezeiten (Eröffnung 2' / Freie Aussprache 8' / Schlussrede 1'). Eine Debatte dieser Länge ist nur sinnvoll, wenn sie auch vorbereitet worden ist, mindestens durch Klärung des Wortlauts der Streitfrage und Sammlung und Prüfung von Gründen pro und contra.

In der Klasse werden Achtergruppen gebildet, die sich jeweils in Vierergruppen teilen. Zunächst debattiert die eine Vierergruppe, die andere hört zu (Debatte 1), anschließend Wechsel (Debatte 2).



Die Rednergruppe legt ihre Positionen untereinander fest. Notfalls entscheidet das Los. Dann haben Redner- und Hörergruppe jeweils 5 Minuten Vorbereitungszeit. In der Rednergruppe stimmen sich beide Seiten inhaltlich ab. Die Hörergruppe tauscht sich

in dieser Zeit darüber aus, welcher Grund am stärksten für und gegen die in der Streitfrage gefragte Maßnahme spricht.

Ein Schüler aus der Hörergruppe wacht über die Einhaltung der Redezeiten und gibt das Startzeichen für den Beginn der Debatte.

Auswertung

Redner und Hörer werten die geführte Debatte zunächst separat in ihrer Gruppe aus (10 Minuten), anhand der zuvor eingeführten Kriterien (6.1). Leitfragen:

Was ist uns/den Rednern gelungen?

Welchen Tipp zur Verbesserung möchten wir uns/den Rednern geben?

Dann stellen beide Vierergruppen einander ihre Ergebnisse vor. Achtung: Die Rückmeldung erfolgt jeweils als Rückmeldung der Gruppe für die andere Gruppe als ganze. Die Rednergruppe beginnt.

Anschließend folgt Debatte 2 mit Auswertung. Abschließend kommen alle Gruppen im Plenum zusammen – zum Austausch der besten Tipps.

Kommentar

Wenn Redner- und Hörergruppe die Debatte zunächst getrennt voneinander auswerten, sind alle Schüler aktiviert und auch die Redner in die Pflicht genommen, Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten für sich zu bedenken. Zudem verbessert sich die Qualität der Rückmeldung, die die Gruppen als ihr Ergebnis präsentieren.

Die Vorgabe, die Rückmeldung an die andere Gruppe als ganze zu adressieren, dient dem Schutz der einzelnen Redner. In dem Maße, wie diese solchen Schutzes nicht mehr bedürfen, kann sie auch individualisiert werden.

Je fortgeschrittener die Klasse, desto genauer können die vier Kriterien der Wertung herangezogen werden.

Anhang

Kopiervorlagen

Mikrodebatte: Grundform

Genau anknüpfen

Mikrodebatte: Grundform

Struktur und Beispiel

Eröffnungsrede (3 Sätze)

Struktur der Eröffnungsrede

Frage

*Wir stellen uns heute die Frage:
Soll ...?*

Grund

Dafür/Dagegen spricht ...

Antwort

*Deshalb bin ich dafür/dagegen,
dass ...*

Beispiel

Frage

*Wir stellen uns heute die Frage:
Sollen öffentliche Plätze
videoüberwacht werden?*

Grund

*Dafür spricht, dass sich viele
Menschen auf U-Bahnhöfen nicht
mehr sicher fühlen.*

Antwort

*Deshalb bin ich dafür, dass
öffentliche Plätze videoüberwacht
werden.*

Freie Aussprache (3 Minuten)

Struktur eines Beitrags

Eigene Sicht

*Ich meine ...
[Dafür.../Dagegen spricht ...]*

Beispiel

Eigene Sicht

*Ich meine: Unsichtbare Kameras
öffnen einer heimlichen Über-
wachung Tür und Tor.*

Schlussrede (3 Sätze)

Struktur der Schlussrede

Frage

Wir haben uns gefragt: Soll ...?

Grund

*Der wichtigste Grund war
für mich ...*

Antwort

Deshalb sage ich: ...

Beispiel

Frage

*Wir haben uns gefragt: Sollen
öffentliche Plätze videoüberwacht
werden?*

Grund

*Der wichtigste Grund war für mich,
dass die Sicherheit auf öffentlichen
Plätzen durch Videoüberwachung
erhöht werden kann.*

Antwort

*Deshalb sage ich: Öffentliche Plätze
sollen videoüberwacht werden.*

Genau anknüpfen

Struktur und Beispiel

Struktur eines Beitrags

Anknüpfung

Du sagst, ...

Eigene Sicht

Ich meine, ...

Beispiel

Sollen öffentliche Plätze videoüberwacht werden?

A: *Viele Menschen fühlen sich auf öffentlichen Plätzen, zum Beispiel U-Bahn-Stationen, nicht mehr sicher. Auch mir ist nicht ganz wohl, wenn ich spätabends auf den Zug warte. Deshalb bin ich für die Überwachung.*

B: *Du meinst, dass sich viele Menschen auf öffentlichen Plätzen nicht mehr sicher fühlen. Aber wer wirklich jemanden überfallen will, der wird sich schon den passenden Ort dafür suchen. Die Kriminalität wird sich nur an nicht überwachte Orte verlagern. Deshalb bin ich gegen eine Überwachung.*

A: *Du glaubst, im Falle einer Überwachung würde sich die Kriminalität nur an nicht überwachte Orte verlagern. Ich meine, es ist für unsere Stadt schon viel erreicht, wenn man wenigstens sicher U-Bahn fahren kann!*

B: *Du siehst es schon als Fortschritt an, wenn man wenigstens sicher U-Bahn fahren kann. Aber ich möchte nicht ständig polizeilich beobachtet werden, wenn ich durch die Stadt fahre – auch nicht in der U-Bahn!*

Impressum

Herausgeber: Goethe-Institut, Prag

Konzeption und Zusammenstellung: Ansgar Kemmann, Frank Hielscher, Tim Wagner

Druck: OMIKRON Praha, spol. s.r.o. grafické studio, tiskhárna, knihárna

Jugend debattiert international ist ein Projekt des Goethe-Instituts, der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«, der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen.

Stand: Dezember 2009 (Nachdruck der Erstauflage Oktober 2008)